



Akademischer Alpenclub

93. Jahresbericht

1. November 1997
bis 31. Oktober 1998



Mit Druckform zusammen schaffst Du den Spagat zwischen Top-Qualität und tiefem Preis **s p i e l e n d.**

Für Gestaltung und Druck:



Marcel Spinnler

3125 Toffen **031 819 90 20**

e-mail: Druckform@csi.com



Akademischer Alpenclub Bern

93. Jahresbericht

**1. November 1997
bis 31. Oktober 1998**

Vorstand

Präsident:	Klaus Kammer klaus.kammer@buwal.admin.ch	p 031 / 305 52 01 g 031 / 322 93 47
Aktuar:	Kurt Kobel kurt.kobel@bluewin.ch	p 031 / 991 35 34 g 0512 / 20 34 09
Kassier:	Hugo Aschwanden hugo.aschwanden@buwal.admin.ch	p 031 / 849 23 59 g 031 / 324 76 70
Hüttenchef:	Christoph Blum	p 062 / 923 26 80 g 062 / 923 15 23
Kursverantwortlicher:	Kurt Schnider	p 031 / 721 46 40
Beisitzer:	Manuel Vogler manuel.vogler@buwal.admin.ch Peter Schürch*	p 031 / 972 16 39 g 031 / 324 78 67 p 031 / 951 21 50
Altpräsidentin:	Monique Walter waltermo@sis.unibe.ch	p 031 / 351 84 58 g 031 / 631 37 02

(*vorbehältlich Wahl am 5.12.1998)

Rechnungsrevisoren

Manfred Heini	p 031 / 302 14 57
Matthias Jungck	p 031 / 991 90 72

Hüttenwarte/Hüttenwartin

Bietschhornhütte:	Nathalie Murmann, Hockenalpstrasse, 3917 Kippel	027 / 939 19 25 Natel: 077 / 28 44 67
Engelhornhütte:	Bruno Scheller, Rudenz 3860 Meiringen	033 / 971 35 37 Hütte: 033 / 971 47 26
Schmadrihütte:	Jürg Abegglen 3824 Stechelberg	033 / 855 23 65 Sommer: 033 / 855 12 35

Postadresse

Akademischer Alpenclub Bern
z.H. des Aktuars
3000 Bern

Postcheckkonto: 30-3434-1

Veranstaltungskalender 1999

- Jan. bis März **12. Sportklettertechnik-Trainingskurs** für Alt und Jung, für Anfänger und Fortgeschrittene
Leitung: René Brinkmann, Kurt Schnider, Hanspeter Sigrist, Manuel Vogler, Monique Walter, Wilfried Schichel
Termine: 4. Januar - 29. März jeden Montag
Schlussabend mit Musik am 29. März für alle AACB-tiker/innen !
Zeit: jeweils 19.00 - 22.00 Uhr
Ort: Magnet-Kletterzentrum, Niederwangen
Anmeldung: bis 2. Januar 99 an Manuel Vogler. Gäste sind willkommen, wenn Plätze frei sind.
Kurskosten: Gesamter Kurs Fr. 200.- inkl. Eintritt, bei 6-maliger Teilnahme Fr. 125.- inkl. Eintritt (reine Kurskosten für Magnet-Abonnenten Fr. 70.-). Gäste Fr. 250.- bzw. Fr. 175.-
10. Januar **Steileiskletterkurs** mit Ueli Kämpf, Bergführer, Ort nach Verhältnissen
 Auskunft und Anmeldung bis Mittwoch, 6. Januar bei Monique Walter
- 27./28. Februar **Skitouren mit Lawinenausbildung** mit Werner Munter auf der Gemmi
 Auskunft und Anmeldung bis Freitag, 19. Februar bei Klaus Kammer
- 20./21. März **Skitour** Monte Leone oder nach Verhältnissen
 Auskunft und Anmeldung bis Freitag, 19. März bei Klaus Kammer
27. April **Frühjahrs-Mitgliederversammlung**
22. – 24. Mai **Pfingstklettern in Italien (Aostatal)**
 ev. mit Zelt, Anreise mit PW, gemeinsam mit der SAC Sektion Niesen, Auskunft und Anmeldung bis Freitag, 14. Mai bei Adrian L. Meier
- 29./30. Mai **Mai-Fest**
- 4./5. September **Wochenende Engelhornhütte mit Angehörigen, Freunden, Kind und Kegel**
4. Dezember **Weihnachtskneip**

Jahresbericht des Präsidenten

Der erste Anlass des neuen Berichtsjahres ist der traditionelle Weihnachtskneip, der im Restaurant Dählhölzli stattfindet. Christian Preiswerk und Werner Schären werden als neue Mitglieder aufgenommen. Für die offiziell an der Frühlingsversammlung 98 zurücktretende Präsidentin Monique Walter wird Klaus Kammer als Nachfolger gewählt. Das Wirken von Monique wird von den älteren Semestern sehr gewürdigt. Auch grosse Frauenskeptiker dürften stolz auf die erste Präsidentin des AACB sein! Mir bleibt nichts weiter übrig, als mich mit einem grossen 'Merci' anzuschliessen. Der AACB ernennt Werner Munter zum neuen Ehrenmitglied, seine alpinistischen und lawinentechnischen Leistungen werden von Albert Egger verdankt. In einem Diavortrag von Manfred Heini werden wir auf eine Reise nach Bhutan entführt.

Zu Beginn des neuen Jahres wird der für den AACB wichtige Kletterkurs im Magnet durchgeführt. Jeden Montagabend finden sich gegen 30 Mitglieder und Gäste ein, um sich 'fusstechnisch', 'move-mässig' und 'on-sight-spezifisch' weiterzubilden. Dass der Montagabend auch geeignet ist, die letzten Neuigkeiten von noch unverfahrenen Pulverschneehängen des Vortages auszutauschen, sei hier ebenfalls erwähnt. Beim abschliessenden Kletterwettkampf muss zunächst unter korrektem Einhängen eine schwierige Route so weit wie möglich gemeistert werden. In einer nächsten Runde müssen 2 Haken eingehängt werden - danach ist es der Fantasie der Kletternden überlassen, den Puls so hoch wie möglich zu treiben, der gemessen und mit der ersten Disziplin zum Schlussrang verrechnet wird. Vom 'furchterregenden' 5-Meter-Sturz zur autosuggestiven Beeinflussung werden alle Register zur Pulsbeeinflussung gezogen. Klaus Kammer gewinnt den Kletterwettkampf vor Simon Bühler, Christian Preiswerk und Werner Schären dank der erfolgreichen Technik, im Überhang hängend einen Freiliftsprint über 100 Meter zu absolvieren. Anschliessend feiern wir in einem gemütlicheren Teil und ersetzen die während des Kurses verlorenen Kilos.

Am 22. März findet eine Clubtour über den Petersgrat nach Stechelberg statt. Nach traditioneller AACB-Manier ist die Beteiligung eher klein - immerhin finden sich 3 AACB-tiker und 3 Gäste ein. Der Petersgrat empfängt uns mit einem rauen Wind, die folgende Pulverschneeabfahrt entschädigt uns aber voll dafür.



Clubtour über den Petersgrat

An der Frühjahrsmitgliederversammlung vom 22. April stellen sich 3 neue Kandidat/innen vor, Kredite für die Engelhornhütte werden genehmigt und über eine Unterstützung des Projekts "Alpinismus und Umwelt" wird debattiert. Klaus Kammer übernimmt offiziell das Amt des Präsidenten.

Am Maifest vom 16. Mai treffen sich rund 20 Mitglieder mit Anhang auf dem Stockhorn im Simmental. Ob zu Fuss von Erlenbach oder von Wimmis her über die Simmenflue oder mit der Luftseilbahn, alle finden sich rechtzeitig zum Apéro auf der Terrasse ein. Nach einem kurzen und windigen Gipfelbesuch verwöhnt uns der Wirt mit Raclette und Weisswein. Der Präsident legt in einer kurzen Rede den Mitgliedern des AACB nahe, potentiellen AACB-Nachwuchs nicht 'à toute force' für die Berge begeistern zu wollen, da das Ergebnis kontraproduktiv ausfallen kann (siehe Brief von Oesterle jun. S. 7 in diesem Jahresbericht). Albert Egger nimmt zum Thema Generationenkonflikt Stellung und wünscht für den AACB ein Steissen der Jungen mit den Alten zusammen. Wohlgenährt schweben wir gegen Mitternacht mit der Bahn wieder talwärts.

Am 6. Juli sind die Altherren mit Dame am Klettersteig Tälli aktiv (4 Mitglieder und 1 Gast). Ansonsten bleibt man dem Clubprinzip treu, sich individuell in den

Bergen und Felsen zu bewegen. Zahlreiche AACB-tiker/innen nützen die schönen Juli- und Augusttage, um aktiv zu steissen.

Im Berichtsjahr sterben Theo Witschi und Albert Eggler. Albert verunglückt dort, wo seine Leidenschaft ihn immer wieder hingezogen hat – in den Bergen. Albert hat den AACB stark mitgeprägt und immer wieder wertvolle Anregungen eingebracht. Seine gute Kenntnis des Clubs sowie die zahlreichen Kontakte nach aussen haben viel zum aktiven Clubleben beigetragen. Albert wird uns sehr fehlen.

Die letzte Clubaktivität im Berichtsjahr ist die Höhlentour in der Schrattenfluh (siehe S. 24 in diesem Jahresbericht). Rekordverdächtige 15 Nasen folgen schnaaggend, kriechend, quetschend und abseilend Christian Preiswerk, der uns nach seinem Diavortrag lehrt, wie man praktisch das Innere des Berges erforscht.



Altherren mit Dame am Klettersteig Tälli

Ich danke allen, die sich aktiv für's Clubleben eingesetzt haben und wünsche allen für's neue Berichtsjahr viel Freude in den Bergen, Felsen wie anderswo.

Klaus Kammer

Einblick in die Familienerziehung eines AACB-tikers

1995 verstarb der AACB-tiker Kurt Martin Oesterle (vgl. 90. Jahresbericht). Seinem Sohn Dr. Marc Oesterle wurde der Jahresbericht des AACB auch weiterhin zugeschickt. Zwei Jahre später erreichte uns der folgende Brief, welcher uns unser pädagogisch/didaktisches Verhalten gegenüber unsern 'bergbegeisterten' Lieben nochmals überdenken lassen sollte...:

Sehr geehrter Herr Aktuar

vielen Dank für die Zustellung des 92. Jahresberichtes des A.A.C.B. Wie die älteren Kameraden des A.A.C.B. bestimmt noch in Erinnerung haben, war mein am 3. Januar 1995 verstorbener Vater Kurt M. Oesterle begeisterter und leidenschaftlicher Berggänger und Kletterer.

Auch uns drei Söhne nahm er auf viele Berg- und Klettertouren mit. Doch unsere Erinnerungen an diese Touren sind uns zum 'Horror' geworden. Im 90. Jahresbericht, im Nachruf auf meinen Vater auf Seite 10 hat Herr Albert Eggler diese 'Enttäuschung' meines Vaters sehr diplomatisch erwähnt.

Schon im Kindergarten- und Primarschulalter hat Vater uns Söhne, aber auch seine Ehefrau (...) auf Berg- und Klettertouren mitgeschleppt, um dann prahlen zu können: 'Ich war mit meiner Familie, meinen Söhnen auf diesem und jenem Gipfel, habe diese und jene tolle Klettertour bewältigt!'

Oftmals aber sind wir Söhne hilflos am Seil gehangen, wir waren noch zu klein, um weit auseinander liegende Griffe zu erlangen. Dann wurden wir ganz einfach am Seil hochgerissen... So nicht! Das ist der Hauptgrund, weshalb es Vater nicht gelungen ist, bei uns Söhnen die Freude am Bergsteigen zu erwecken. Das Gegenteil ist der Fall: Klettertouren, Bergtouren wurden für uns zum Horror! Wanderungen auf Alpweiden 'JA' - Klettertouren, Gletschertouren, Bergsteigen 'NEIN'. Bei meinen beiden Brüdern, die genauso 'bergvergewaltigt' worden sind, verhält es sich gleich. Die Touren auf die Grandes Dents de Veisivi, die Aiguilles Rouges d'Arolla haben meiner Mutter das Klettern endgültig verleidet, die Tour auf die kleine Windgälle und die Tour-Noir (Val Ferret) mit mir, damals als 10-Jährigem und 14-Jährigem sind mir als ehrgeizige Quälereien in Erinnerung.

Das sind die Gründe, weshalb für Ihre Jahresberichte kein Interesse besteht. Mögen diese Gründe für Ihre Mitglieder eine Warnung sein, mit der Familie die 'Bergwut' nicht zu übertreiben!

Indem ich Ihnen für Ihre Freundlichkeit mit dem Jahresbericht nochmals bestens danken möchte, wünsche ich Ihnen für das eben begonnene Jahr alles Gute, auf den Bergtouren viel Freude.

Mit besten Grüßen

Marc Oesterle

Hüttenbericht

Allgemeines

Die vergangene Saison hat gut begonnen. Dann allerdings hat sich der frühe Wintereinbruch im September/Oktober auf die Besucherfrequenzen unserer Hütten ausgewirkt. Der Schwerpunkt dieses Jahr war die Erneuerung des Daches der Engelhornhütte.

Wir danken Nathalie, Bruno und Jürg ganz herzlich für ihre engagierte Arbeit.

Bietschhornhütte

Das Problem der Funkverbindung ist vorläufig gelöst, indem Nathalie ein mobiles Regafunk stationiert hat. Eine dauerhaftere Lösung mit fest (und diabstahlsicher) installiertem Gerät, in Verbindung mit einem Solarpanel, das auch noch Strom für Licht geben soll, ist sehr erwünscht. Neue leisere Hüttenfinken sollen angeschafft werden, ebenso wie Geschirr für die Gäste, die ausserhalb der Bewartungszeit unsere Hütte frequentieren.

Engelhornhütte

Im Frühsommer wurde das Dach neu gedeckt. Bei einem Gewitter hat die Elektronik der Solaranlage Schaden genommen. Steinschlag richtete am neuen Dach Schaden an. Die Kosten der beiden Schäden von rund 2000.- sind von der Gebäudeversicherung bezahlt worden. Der Bergweg zur Alp Gross Rychenbach ist ausgebaut und die exponierten Stellen sind entschärft worden. Die Arbeiten führte die Gemeinde Schattenhalb zusammen mit Arbeitslosen durch. Die Hütte befindet sich nun in sehr gutem Zustand.

Schmadrihütte

Die Hütte und der Hüttenweg sind in gutem Zustand. Das Hüttenbuch zeugt von recht reger Tourentätigkeit auf den Nordrouten von Grosshorn, Mittaghorn und Breithorn, wenn auch der grössere Teil der Besucher auf Bergwanderungen Unterschlupf findet.

Übernachtungsstatistik

	1994	1995	1996	1997	1998
Bietschhornhütte	228	214	200	193	224
Engelhornhütte	1047	1355	923	922	834
Schmadrihütte	316	290	236	396	457

Christoph Blum (Hüttenchef), Kurt Kobel, Lukas Matter

Theo Witschi 1928 - 1998

Theo Witschi wurde 1952 in den AACB aufgenommen zu einer Zeit, in der die Kandidaten offensichtlich recht dünn gesät waren. So war ihm gleichzeitig mit der Mitgliedschaft auch ein Vorstandsmandat zugefallen. Er diente in der Folge als Aktuar, dann als umsichtiger und initiativer Präsident im Jubiläumsjahr 1955 und zuletzt als Hüttenchef bis 1957.

Theo hat den Weg in den AACB über seine Studienkollegen am Pharmazeutischen Institut der Universität Bern gefunden. Stark von seinem Elternhaus geprägt, gehörte er nie zu den jugendlichen Heissspornen, sondern verkörperte eher einen ruhenden Pol, der mit Ernst und Gewissenhaftigkeit an eine Sache heranging und diese zielstrebig zu Ende führte. Das galt auf Bergfahrten - man durfte sich Theo am Seil wie auf dem Töfl unbesorgt anvertrauen, ebenso wie für seine beruflichen Zielsetzungen.



Nach erfolgter Promotion zum Dr. pharm. trat er eine Stelle in der pharmazeutischen Industrie in Basel an. Er hat sich jedoch in diesem Milieu nie richtig wohlfühlt, und so finden wir ihn nach wenigen Jahren, jetzt mit Familie, in seinem Elternhaus in Bern wieder. Er fand die ihm zusagende berufliche Betätigung zuerst in der Armeepothek, dann bei der Interkantonalen Kontrollstelle für Heilmittel, der er bis zu seiner Pensionierung die Treue hielt.

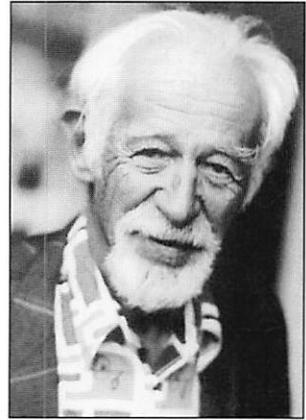
Seit seinem Abstecher nach Basel hat Theo leider kaum mehr aktiv am steisserischen Clubleben teilgenommen. Jedenfalls fehlt seine Spur im Tourenverzeichnis der Jahresberichte. Seine Kontakte beschränkten sich mehr und mehr auf gesellige Clubanlässe, zuletzt noch auf die sporadische Teilnahme an der Weihnachtskneipe. So blieb er vielen jüngeren Mitgliedern unbekannt.

Die traurige Mitteilung von seinem Tod hat uns wohl alle unvorbereitet getroffen. Wenige Wochen zuvor hatte er in seinem letzten Weihnachtsbrief gesundheitliche Probleme mit dem ihm eigenen, leisen Humor heruntergespielt. Still, wie er gelebt hat, ist er gegangen.

Alle, die wir mit Theo ein Stück des Weges gemeinsam zurückgelegt haben, während des Studiums, im AACB oder im späteren Leben, werden ihn stets in guter und lebendiger Erinnerung behalten.

Fritz Rüfenacht

Albert Egger 1913 - 1998



Als Nachruf auf unseren weit über den AACB und den Alpinistenkreis hinaus bekannten und geschätzten Tichel wird nachstehend die Rede wiedergegeben, die unser Clubkamerad Etienne Gross anlässlich der Abdankungsfeier vom 1. September 1998 in der Nydeggkirche in Bern gehalten hat.

“Noch ist es nicht lange her, konnte ich Albert Egger im offiziellen Organ der weltweit grössten Bergsteigervereinigung, dem Deutschen Alpenverein, zu seinem 85. Geburtstag gratulieren und ihm dabei auch in unser aller Namen weiterhin schöne Bergtouren wünschen. Von seiner letzten am vergangenen 24. August ist er nicht mehr zurückgekehrt. Und nun stehe ich hier mit der traurigen Aufgabe, mit Euch zusammen Albert Egger auf seinem letzten Weg zu begleiten.

Albert Egger oder Tichel – viele seiner Freunde kannten ihn unter diesem Kosenamen aus der Briener Bubenzeit – strahlte Würde und Weisheit aus, stets begleitet von einer Prise feinen und nie verletzenden Humors. Wenn Albert Egger etwas anpackte, stand er bald einmal im Mittelpunkt. Dies jedoch nicht, weil er dies anstrebte, sondern dank seiner natürlichen Autorität, seinem ebenso sicheren wie ausgewogenen Urteil und – vor allem – dank seiner zutiefst menschlichen Art. Albert Egger war ein wahrer Gentleman mit einem grossen Herzen und in seinem späteren Lebensabschnitt der Grand Old Man des Schweizer Alpinismus; ihn möchte ich heute noch einmal vor unserem inneren Auge lebendig werden lassen. Damit wir ihn so in unserer Erinnerung behalten, und fühlen, was wir mit ihm verloren – aber auch was wir durch ihn und dank ihm gewonnen haben; denn Albert Egger war vielen von uns ein Vorbild!

Alle Facetten von Albert Egglers Persönlichkeit lassen sich in diesem Rahmen nicht würdigen. Ich selber habe ihn über seine alpinistische Seite kennen und schätzen gelernt. Seine in diesem weiten sportlich-kulturellen Umfeld zum Ausdruck gekommenen Qualitäten haben aber auch alle andern Lebensbereiche geprägt: seine persönlichen und seine beruflichen als Fürsprecher.

Aus seiner Briener Jugendzeit hat Albert Egger vor allem eine starke Liebe zur Natur mitgebracht. Seine Leidenschaft für die Berge entwickelte sich aber erst so richtig, als er – etwas weiter von ihnen entfernt – in Bern sein Studium begann. In seinem Buch *Gipfel über den Wolken* hat er dieser Hinwendung zu den Bergen in seiner den Wesenskern treffenden Art Ausdruck gegeben (Zitat): "Gleich mir sind viele aus den Bergen stammende junge Leute erst hier [in Bern] zu Bergsteigern geworden. Denn wer droben in Wind und Wetter den Bergen als etwas Selbstverständlichem entgegentritt, empfindet kaum ein Bedürfnis, in Gelände vorzudringen, wo Weg und Steg aufhören. Ihm geht der eigentliche 'Alpensinn' erst auf, wenn in ihm die Sehnsucht nach den fern entrückten Bergen erwacht und er sich nach Gefährten umsieht, mit denen er zurückkehren könnte, wo er sich durch Bestimmung und Zuneigung zu Hause weiss."

Für Albert Egger war das Bergerlebnis immer etwas Ganzheitliches. Er ist – wie es in seinem Nachruf im "Bund" steht – "stets auch in die Berge aufgebrochen, um sich und anderen Menschen näher zu kommen..." Ebenso wichtig, wenn nicht noch wichtiger als der Erfolg, war für ihn deshalb der menschliche Aspekt. Dazu gehörte der hohe Stellenwert, den für ihn die Kameradschaft einnahm, und sein Eingehen auf die Mitmenschen, die mit ihm in Kontakt kamen und sich seinem Urteil anvertrauten. Das kam nicht von ungefähr: Eine der grossen Stärken Albert Egglers war seine klug abwägende Art, verbunden mit zielbewusst-entschlossenem Vorgehen.

Mit allen seinen Bergfreunden, vor allem mit jenen aus dem Akademischen Alpenclub Bern, in den er 1934 mit 21 Jahren eintrat, aus seiner Militärzeit, aus der SAC-Sektion Bern, aus dem Panathlon-Club Bern, dann mit Ernst Reiss und Dölf Reist, mit den Teilnehmern der beiden Genfer Everest Expeditionen von 1952 und natürlich mit den Mitgliedern seiner 1956er Everest-Expedition – sowie zahlreichen weiteren Kameraden, die sich hier nicht alle namentlich nennen lassen – hat er bis zu seinem Tod vielfältige Kontakte gepflegt.

Auf Grund seiner alpinistischen Erfolge und vor allem dank seiner starken und gewinnenden Persönlichkeit hat er sich im Laufe seines erfüllten Lebens einen grossen Freundeskreis geschaffen, der ihm sehr viel bedeutet hat. Mit ungebrochener Initiative und beeindruckender Sachkompetenz hat er alle alpinistischen

Entwicklungen verfolgt und entscheidend mitgeprägt. Dazu hat er auch immer wieder Exponenten aus der alpinen Szene bei sich zu Hause zu ebenso gemütlichen wie angeregten Diskussionszirkeln eingeladen.

In drei Bereichen hat sich Albert Egger besondere Verdienste und grossen Respekt erworben:

- Zunächst als Leiter der erfolgreichen Everest - Expedition von 1956, während der die Zweit- und Drittbesteigung des höchsten Berges der Welt und die Erstbesteigung des Lhotse gelangen.
- Zum zweiten hat Albert Egger auf nationaler und internationaler Ebene Spitzenpositionen in den verschiedensten alpinen Organisationen übernommen: Von 1964 bis 1967 stand er als Zentralpräsident dem Schweizer Alpen-Club vor, 1966 wurde er zum Chef des Schweizerischen Armeelawinendienstes ernannt, 1969 bis 1972 wirkte er als Präsident der UIAA und 1987 bis 1993 war er Präsident der Stiftung für Alpine Forschungen (SSAF), unter deren Patronat die Expedition von 1956 gestanden hatte.
- Das dritte und ganz Besondere, das ihn vor allem auszeichnete, war seine geistige Jugendlichkeit und seine Offenheit für den Wandel und die ständige Weiterentwicklung – und das auch über den bergsportlichen Bereich hinaus. Dabei hat sich Albert Egger in seiner gradlinigen, gleichzeitig aber auch ausgleichenden Art vor allem für die Integration und Förderung der neu aufkommenden bergsportlichen Disziplinen eingesetzt. So finden wir ihn im OK zur Durchführung der ersten gesamtschweizerischen akademischen Kletterwettkämpfe und der ersten Schweizerischen Hochschulmeisterschaften. Mit seiner ruhigen Art, seiner Fähigkeit zuzuhören und seiner auch aus seinem Beruf als Jurist sich ergebenden klaren Urteilsvermögen hat er die Entwicklung im schweizerischen Bergsport bis zuletzt entscheidend mitbestimmt und mitgetragen.

Das kam nicht von ungefähr: Wenn Albert Egger eine Aufgabe übernommen hatte, wenn er fühlte, dass er gebraucht wurde, dann hat er sich stets mit ganzer Kraft dafür eingesetzt – und ebenso eingesetzt hat er sich für alle, die sich gleich ihm für die Sache des Alpinismus engagiert haben.

Die Bedeutung seiner Persönlichkeit wird durch die ihm verliehenen Ehren unterstrichen. So war er u.a. Ehrenmitglied des Gesamt-SAC und der Sektion Bern, des AACB, des britischen Alpine Club und Ehrenpräsident der Schweizerischen Stiftung für Alpine Forschungen. Weiter war er Gründungsmitglied des Panathlon-Club Bern, Mitglied der Emil-Huber-Stockar-Stiftung und auch in der King Albert Stiftung hat er mitgewirkt.

Dies führt uns zu einer weiteren Seite von Albert Egger, seiner sozialen. Albert Egger hat sich für seine Mitmenschen eingesetzt. War er der Überzeugung, dass irgendwo Hilfe not tat, hat Albert Egger die Sache unverzüglich, unkompliziert und effizient selber in die Hand genommen. Viele von uns, die wir heute hier zu seinem Gedenken versammelt sind, haben ihm viel zu verdanken.

Heute noch sehe ich Albert Egger vor mir, wenn der Schalk um seine Mundwinkel spielte und sich um seine Augen feine Lachfältchen bildeten. Neben all dem was Albert Egger geleistet hat, wird er uns als Mensch in Erinnerung bleiben, denn als Mensch ist er uns allen sehr nahe gestanden.

Zum Schluss möchte ich noch einen weiteren Gedanken aus dem Nachruf im "Bund" von Walter Däpp aufnehmen (Zitat): "Die Nachricht von Albert Eggers Bergunfall ist eine traurige Nachricht, und doch klingt irgendwie auch Symbolträchtiges, Abgerundetes, Versöhnliches mit, denn: Da hat doch ein durch und durch von der Faszination der Berge durchdrungener und noch immer unternehmungslustiger Mensch in hohem Alter auch seine allerletzten Schritte in die Berge gelenkt – dorthin, wo er zuvor jahrzehntelang Erfüllung gesucht und auch gefunden hat."

Ellen, seiner Frau und seiner ganzen Familie möchte ich im Namen aller Alpinisten und aller Menschen, die Albert Egger gekannt haben, mein herzliches Beileid aussprechen!

Leb wohl Albert – wir werden Dich in unserem Herzen behalten!"

Lieber Albert

Es ist mehr als 30 Jahre her, seit wir uns zum ersten Mal begegneten. Du warst in Deinen guten Jahren, ich junge Medizinstudentin. Es war in der Engelhornhütte. Ich wartete auf meinen Freund Christoph - Du kamst früher von Deiner Kletterei heim und fandest es lustig, die Tochter Deines langjährigen Bergkameraden Latsch zu treffen. Wir feierten dies mit nicht wenig Weisswein, und bis Christoph kam, war ich schon recht angeheitert.

Gehört habe ich von Dir aber schon als Kind, wenn Papa gelegentlich von aussergewöhnlichen Touren erzählte, wie jene 'ds Guggi ufä', die 24 Stunden dauerte, Abstieg im weichen Schnee, bis in die Hüften versunken in der Sülze...

Nach dem Zusammentreffen in der Engelhornhütte sahen wir uns gute 20 Jahre nicht mehr. Als wir nach Interlaken zügelten, ludst Du Christoph öfters zu Touren ein. Er kam nie. Dafür aber ich, wie gerne!

Seit unser ersten Tour aufs Muttenhorn machten wir viele kleine Touren im Simmental und engeren Oberland.

Was ich Dir aber nie vergessen werde: dass Du mich auf der dunkelsten Strecke meines Lebens begleitet hast wie ein Freund, dass Du alle Hebel in Bewegung setztest, bis man meinen Christoph fand. Und später halfen mir die vielen sonnigen Stunden im Schnee zurück zu einem heiteren Leben.

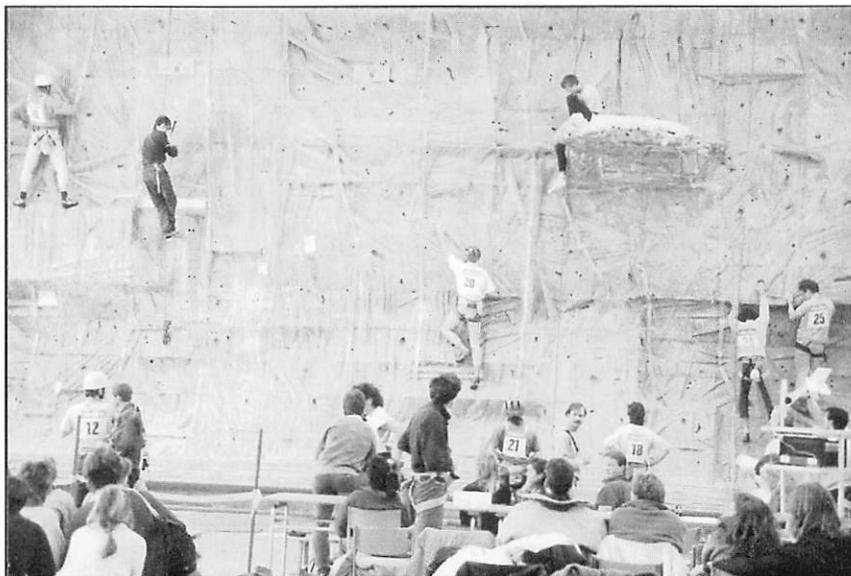
Unsere Gipfelchen haben wir gefeiert, oft mit Weisswein aus Deinem silbernen Becherchen, zweimal mit Champagner, auch auf Deinem letzten Giglistock - immer aber mit einem herzhaften Kuss!

Nun gehst Du Deinen Weg in der andern Welt, eine weitere 1. Besteigung, und ich spüre, es geht Dir gut!
Leb wohl!

Severina Feitknecht

10 Jahre 1. AACB - Kletterwettkampf

Am Sonntag, dem 27. November 1988, also vor genau 10 Jahren, fand an der Hallen-Kletterwand Bern-Neufeld der 1. AACB - Kletterwettkampf statt. 32 Aktive, davon 6 Damen, nahmen an der von den Zuschauern gut besuchten Veranstaltung teil. Vier von Jürg von Känel eingerichtete Routen selektionierten das Feld und erbrachten folgende Ranglistenspitze: Hanspeter Sigrist (Bern) vor Nicolas Schenkel (Genf) und Patrik Streit (Neuenburg) bei den Männern und Corinne Stutz (Zürich) vor Salome von Greyerz (Bern) bei den Frauen.



Die Vorrunden sind in vollem Gang

In der Geschichte des Wettkampfkletterns der Schweiz besitzt heute dieser Anlass eine besondere Bedeutung. Wohl fand im Oktober 1988 im Rahmen des Comptoir de Fribourg bereits der erste nationale Kletterwettkampf statt. Die Durchführung der Vorrunden war jedoch nicht reglementskonform. Beim AACB-Kletterwettkampf handelte es sich um den zweiten nationalen Wettbewerb in der Schweiz sowie um die erste eigenständige Veranstaltung dieser Art überhaupt. Ausserdem entsprach unser Anlass in praktisch allen Belangen den internationalen Regeln.

Wenige Jahre vorher scheiterte ein erster Versuch einiger AACB-Mitglieder, in der Festhalle Bern einen Kletterwettkampf zu organisieren, an den hohen Kosten von Montage und Wiederaufbau der Kletterwand. Die Erstellung des Betonreliefs in einer Turnhalle des Gymnasiums Bern-Neufeld 1987 und der erfolgreiche Ablauf des ersten AACB-Kletterkurses Januar bis März 1988 mit abschliessendem internem Wettkampf, eröffnete die Möglichkeit für grössere Veranstaltungen. Der AACB ergriff diese Chance und bereitete mit einem OK unter der Führung von Etienne Gross, Daniel Anker, Albert Egger, Lorenz Radlinger, Peter Schürch und Martin Fischer als Clubpräsident einen nationalen Wettbewerb vor. Die beschränkten Abmessungen der Neufeld-Wand vor allem in Bezug auf die Höhe verlangten eine Begrenzung des Teilnehmerfeldes. Deswegen kam der AACB - Kletterwettkampf nur für Studierende, Mitglieder von akademischen Alpenclubs sowie Gymnasia- sten ab 16 Jahren zur Ausschreibung.

Das OK konnte nicht auf Erfahrungen früherer Veranstalter zurückgreifen. Das gemeinsame sich Auseinandersetzen mit der Materie erwies sich aber als dermassen effizient, dass bereits beim ersten Anlauf höchstens vereinzelt und unbedeutende Probleme auftraten. Die Öffentlichkeitsarbeit (Etienne Gross stellte dafür eine informative Pressemappe zusammen) erwies sich zumindest als so wirksam, dass in beiden Berner Tageszeitungen Berichte über die Veranstaltung erschienen. Dabei verfasste ein OK-Mitglied den Beitrag für den "Bund" selbst.

Zu den Besonderheiten des ersten Wettkampfs gehörte, dass für die Teilnehmer eine Helmtragepflicht bestand. Diese Vorschrift besass an dieser Wand ihre Berechtigung, zeigten doch Videoaufnahmen einen seitlichen Sturz, der ohne Folgen blieb, obwohl ein Teilnehmer mit dem Helm am Beton aufprallte. Ein weiteres Kennzeichen stellte der sehr kleine finanzielle Aufwand dar. Bei Einnahmen von 2'480.— (davon Fr. 2'000.— Sponsoring durch Stäger-Sport) und Ausgaben von Fr. 1'724.20 resultierte ein Überschuss von Fr. 755.80.

In der Folge organisierte dasselbe OK ein Jahr später den 2. AACB-Kletterwettkampf. Dieser erbrachte bei den Männern nochmals den Sieg von Hanspeter Sigrist, während bei den Damen Gabriele Madlener obenaus schwang. Trotz des zusätzlich verlängerten Überhangs erwies sich die Wand als nicht mehr selektiv genug, um die ersten drei Männer nach zurückgelegter Kletterstrecke zu klassieren. Über die Pödestränge entschied die Zeit.

Gleichzeitig halfen im OK mitwirkende und weitere AACB-Mitglieder mit ihren Beziehungen zum Teil massgeblich mit, dass unter anderem

- der SAC trotz verschiedener Widerstände das Sportklettern als vollberechtigte Disziplin akzeptierte.
- der Schweizerische Akademische Sportverband bereits 1990 die erste Hochschulmeisterschaft im Klettern ausschrieb, welche dann vom AACB in Bern organisiert wurde.
- das damalige NKES-Trainerwesen (höchste Trainerstufe in der Schweiz) das Sportklettern bereits integrierte, bevor beim SAC entsprechende Voraussetzungen und Initiativen entstanden.

1990 explodierten sowohl das OK als auch das Budget. Hanspeter Sigrist wechselte von der Athletenseite ins OK. Neben der erwähnten Hochschulmeisterschaft kam in der Neufeldhalle im Rahmen des Schweizer Cup ein gesamtschweizerischer Boulder-Wettkampf zur Durchführung. Dieser Boulder-Wettkampf fand 1991 und 1992 im Rahmen der MOWO organisiert durch den AACB seine Fortsetzung.

Im Herbst 1993 eröffnete das Kletterzentrum 'Magnet' in Niederwangen seine Pforten. Gleichzeitig übernahmen Hanspeter Sigrist und seine Mitarbeiter das Szepter im Organisieren der Kletterwettkämpfe. Der AACB als Club trat dabei ins zweite Glied zurück, ist aber an der Durchführung nach wie vor beteiligt.

Dieser Rückblick zeigt, dass der AACB sowohl durch einige Einzelmitglieder als auch als Club in einer entscheidenden Phase eine wichtige Rolle bei der Entwicklung des Sportkletterns als Wettkampfsport in der Schweiz spielte.

Peter Schürch

Rund um Zermatt

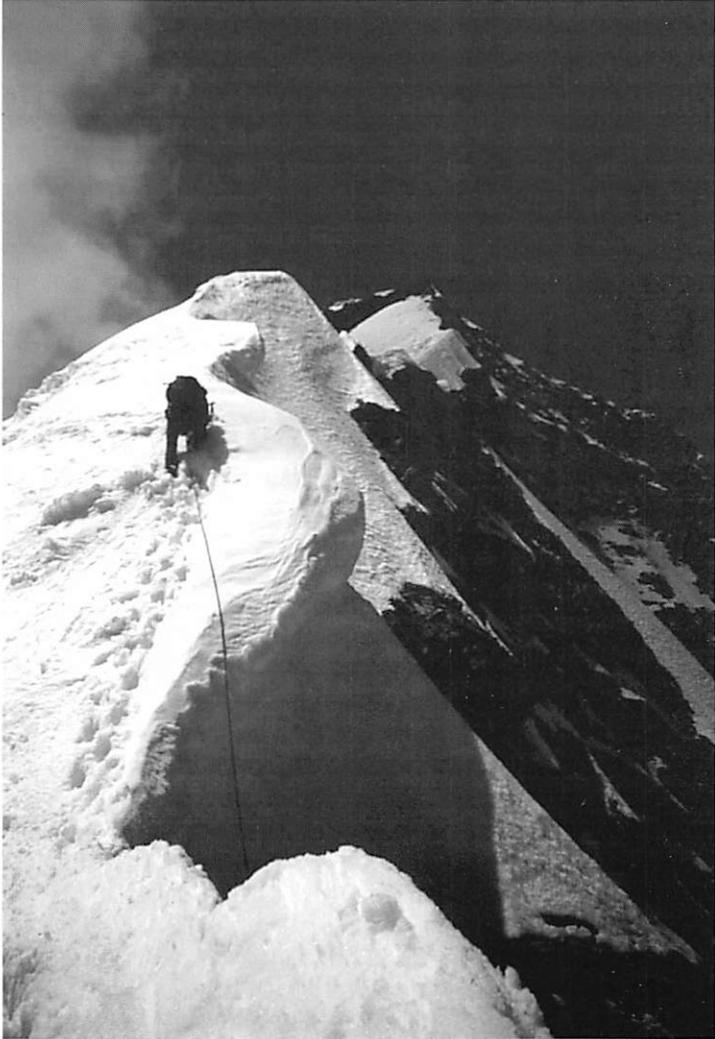
21.7.98

Eigentlich war die heutige Ueberschreitung des Zinalrothorns via Rothorngrat "nur" als Vorbereitungstour gedacht; doch der von der SMA vorausgesagte Durchgang einer Störungszone, die uns mit Wind, Nebelschwaden und Kälte etwa in Gratmitte traf, machte die Tour doch zu einem spannenden und eindrucklichen Erlebnis. Nun sitze ich mit Rinaldo Borra, den ich gestern als Ersatz für Egon Feller in Ausserberg kennen- und bereits schätzengelernet habe, vor der Mountet-Hütte und versuche unser morgiges Ziel, die Dent Blanche, zu erkunden, die sich immer wieder in dichte Wolken hüllt.

22.7.98

Rinaldo weckt mich um 1 Uhr. In der Mountet-Hütte ist es still, schweigend verzehren wir das Morgenessen. Um 1h45 verlassen wir die Herberge, Sterne glitzern über uns, doch auf dem Durand-Gletscher umfängt uns dichter Nebel, so dass wir mit Karte und Kompass den Weg suchen müssen. Wir sind froh, als beim weitem Anstieg der Roc Noir sichtbar wird, der Nebel sich lichtet - unten im Tal, bei Zinal, Wetterleuchten - wie wird's wohl werden? In der Gletschermulde vor dem Viereselsgrat machen wir Halt und warten die Morgendämmerung ab - ziemlich viel Wolken überall. Ohne viel Probleme, über eine balkonartige Rampe, gelangen wir bei ca. 3340 müM auf den Grat. Weiter im soliden kompakten Fels fühle ich mich im Element, wir kommen zügig voran, meist zusammen gehend, nur an einigen 4er Stellen sichernd, und: im Westen tut's auf, blauer Himmel scheint durch. Den gelben Turm überklettern wir direkt, und um 10 Uhr erreichen wir auf 4034 m den Verbindungsgrat vom Col de Zinal her: Dimensionen! eine Tour für sich...nun suchen wir gespannt durch die Wolken- und Nebelschwaden hindurch den weitem Weg auf dem Grat nach Westen ab. Zuerst in luftiger Kletterei über Türme und Zacken, dann zunehmend über grosse Wächten und Schneegräte, zum Teil sehr exponiert rittlings wie auf dem Eselsrücken reitend, arbeiten wir uns vorwärts. Der Grat wird zusehends steiler, was uns die Nähe des Gipfels ankündigt, der vorerst nur hie und da durch die Nebelschwaden sichtbar wird, dann aber mit zunehmender Höhe in der Sonne glänzt. Fester Trittschnee erleichtert uns den weitem Aufstieg über steile Wächten, die leichten Gipfelfelsen sind dann weitgehend schneefrei, und um 13h15 sind wir am Ziel. Vorüberziehende Wolkenfetzen trüben zwar die Aussicht, doch nicht die gute Laune, und per Natel meldet Rinaldo uns in der Dt.Blanche-Hütte an, die wir um 17h45 erreichen. Die Hüttenwartin sagt uns, wir seien heuer die zweite Partie, die über den Viereselsgrat gekommen sei: vor zwei Wochen ein Oesterreicher-Führer mit seinem Sohn, die von der Schönbielhütte kommend nachts um 22 h bei ihr eingetroffen seien...

In der Hütte finden wir auch André, einen Freund aus Payerne, den ich im Mai schon im Mittelaletschbiwak zufällig getroffen habe. Er hat mit seinem amerikanischen Partner die gleichen Ziele wie wir: Lonzabiwak und Zmuttgrat.



Rinaldo auf exponierter Wächte

23.7.98

Strahlend schönes Wetter, eine wunderbare Stimmung mit den nahen 4000ern im Morgenlicht. Wir verzichten auf den Schneewaggel über den Col d'Herens und am Stockji vorbei, wählen stattdessen die direkte Variante über die Wandfluhlücke, um via Schönbielhütte zum neuerstellten Lonza-Biwak am Zmuttgrat zu gelangen. Imposant der Abstieg über die Wandflue auf den Schönbielgletscher, locker die Rast in der Schönbielhütte, alpin dann wiederum der Aufstieg aufs Sattelti, zuletzt mit Pickel und Steigeisen an eine senkrechte Felswand, die mittels Alu-Strickleiter luftig überwunden wird. Gemütlich dann der Nachmittag in und um das sehr gut eingerichtete Zmutt-Biwak, ein Bijou, das ich sicher auch mal im Frühling mit Skiern aufsuchen werde (vgl. Die ALPEN 7/97). Abends erkundet Rinaldo unsere morgige Route, irritiert von einer roten Markierung in den Flühen ob uns, die sich dann als altes T-Shirt entpuppt; der richtige Weg ist weiter südlich, eine Firnzunge hinauf.

24.7.98

Tagwache 1h30 - diesmal wecke ich Rinaldo; rasch sind wir zwäg und suchen uns den Weg in der dunklen Nacht entlang der vorabends erstellten Steinmandlis, zwei Felssporne südlich umgehend, um auf der erwähnten Firnzunge ostwärts anzusteigen. Der Uebergang vom Firn in die felsige Flanke ist kurz sehr brüchig und verlangt grösste Aufmerksamkeit. Bald aber wird der Fels fester, ist aber vom Schmelzwasser nass. Ungemütlich wird's, als Rinaldo, zu weit rechts haltend, über nassen plattigen Fels ohne grosse Sicherungsmöglichkeiten in der Finsternis seinen Weg sucht, hier versucht, dort versucht, mit dem Kegel seiner Stirnlampe das Gelände absuchend, derweil ich an einem behelfsmässigen Stand ausharre und seinen Selbstgesprächen lausche - endlich kommt das befreiende „Stand“, vorsichtig klettere ich in meinen Schalenschuhen, froh um meine Routine in Reibungskletterei...erleichtert, dass wir bald festen Firn erreichen, über den wir bei Tagesanbruch den Zmuttgrat erreichen, auf dem weiter unten zwei Kletterer von der Hörnlihütte her kommend ansteigen. Spektakulär der Sonnenaufgang zwischen Strahl- und Rimpfischhorn; genussreich die Kletterei in solidem Fels über die Zmuttzähne, die mit einigen Bohrhaken versehen sind. Heikel dann wiederum die Querung unter der Zmuttnase in die Tiefmattflanke, über plattige, mit Wasser-eis bedeckte Felsen - hier wären einige Sicherungsstifte hilfreicher als die BH vorher. In der Galerie Carrel liegt viel Eis und Firn, sodass wir wieder die Steigeisen montieren und linkshaltend zurück den Grat gewinnen. In leichterem kombinierten Gelände kommen wir zügig himmelwärts voran, und innerlich jauchzend lege ich die letzten Meter zum Gipfel zurück, überwältigt von der Majestät, der Dimension dieses Berges. Um 11h20 sitzen wir auf dem Italienischen Gipfel - alleine. Die phantastische Aussicht bei schönstem Wetter gibt uns das Gefühl, im

Himmel zu sein.

Auf dem Schweizer-Gipfel treffen wir auf André, der mit seinem Partner eben für den Abstieg aufbricht. Runter über den Hörnligrat geht's zügig, ich bin froh um Rinaldos Ortskenntnisse, wir überholen viele Hörnligratbezwinger, die links und rechts in den Felsen den Weg suchen. Das geschäftige Treiben in der Hörnlühütte lassen wir bald hinter uns, und unten in Zermatt, beim wohlverdienten Panaschée, der Blick zurück: schon wieder ist das "Horn" in Wolken gehüllt und wird es auch für ein paar Tage bleiben. Eine sagenhaft schöne, eindrückliche Rundtour, geprägt von Freundschaft, kühnen Graten und Wetterglück, ist zu Ende - und lebt wieder auf, wenn ich diese Zeilen schreibe.

Peter Schmid



Das Zmutt-Biwak auf dem Sattelti

P.S.

Christoph Blum hat mir nachträglich einen Auszug aus dem Tagebuch von Willy Richardet 1902-1925 zugesandt mit dem Bericht seiner Begehung des Viereselsgrates zusammen mit Rudolf von Tscharnner am 12. Oktober 1921. Die Gegenüberstellung finde ich interessant, drum sei seine Schilderung hier wiedergegeben, ab Mountet Mittwoch, 12. Oktober: "Auf erst 3h, ab 4h bei wunderbarem Sternenhimmel und untergehendem Mond. Zum Gletscher hinunter, in grossem Bogen gegen das Obergabelhorn ausholend gegen die Höhe des Roc Noir zu. Wir sind immer noch nicht recht im Senkel, liegen konstant ab und wollen schlafen. Sobald es tagen würde, würde es schon besser gehen, kalkulieren wir und gehen langsam weiter. Wir nähern uns der imposanten Dent Blanche, dem Viereselsgrat. Es tagt, wir beschliessen, den Grat anzupacken und steigen beim untersten Band nach rechts auf den Grat. 7h beginnt die Gratklettern, wunderbarer Sonnenaufgang. Welche Freude, wieder einmal allein an einem Berg, allein in einer Hütte zu sein! Wir klettern unentwegt, aber langsam, da sich, wo in die Nordflanke ausgewichen werden muss, böses Eis und Schnee zeigt. Beim ersten Schnee Grat legen wir uns wieder. Nun wirds steiler, oft eisiger. Soviel wie möglich bleiben wir auf dem Grat selbst. Der Ostgrat nähert sich dem unsrigen. 12h45 landen wir auf der 'Jonction', dem Verbindungspunkt der beiden Grate (E + NE), ca. 4000 m. 1/4 h Rast, Temperatur angenehm. Der Dent-Blanche-Gipfel ist sichtbar, aber von uns durch einen gewächsendurchsetzten Gendarmengrat von ungeheurer Exponiertheit getrennt. Der Berg macht überhaupt einen gewaltigen Eindruck auf den Bergsteiger. Im Berner Oberland lässt sich sowas kaum finden. 1h30 beginnt die Gratturnerei. Die meisten Gendarmen überklettern wir, um nicht mit der heiklen Nordwand in Kontakt zu kommen. Beim gr. Turm werden die Rucksäcke aufgeseilt (N-Seite). Nun die Gwächten. Sie sind eisgepanzert. Wie weiland Liniger und Neumeyer benutzen wir das schmale Bändchen, das durch Abschmelzen der Gwächten auf der Nordseite entstanden ist. Auch den 'frechen Sprung' über das Couloir praktizieren wir. Später wird das Band zu schmal, um darüber balancieren zu können. Jetzt beginnt die Eisarbeit auf den Gwächten. Während sich eben die Sonne zur Ruhe begibt, betreten wir den Gipfel der Dent Blanche 4364 m um 6h30..." Es folgt ein Biwak auf dem Gipfel und später im Südgrat. Dann zogen Richardet und von Tscharnner weiter über die Wandfluhlücke ins Schönbiel, wo sie ihr Vorhaben, am 15.10.21 den Zmuttgrat zu begehen, wegen unsicheren Wetterbedingungen aufgaben...

Höhlentour des AACB in der Schrattenfluh

Nach dem Diavortrag von Christian Preiswerk in der Berner Schulwarte haben die AACB-tiker am 25. Oktober die Gelegenheit bekommen, sich aktiv mit Höhlen vertraut zu machen. Nach einem letzten wärmenden Kaffee wandern 15 AACB-tiker/innen und Interessenten an der Ostseite der Schrattenfluh zum Eingang der 'Neuenburgerhöhle'. Mit Gummistiefeln ist man besser bedient als mit Bergschuhen, anstelle der Stirnlampe haben die meisten Karbidlampen am Helm. Nach einer letzten Instruktion, wie der Karbid-Wasserbehälter zu bedienen ist, und wie die Flamme optimal eingestellt wird, tauchen wir in das Innere des Berges. Nach einer kurzen schneckenförmigen Windung wird der Gang immer niedriger, und es folgt ein 40m langer Abschnitt, wo auch der Rucksack abgezogen werden muss, um nicht stecken zu bleiben. Kriechend und kiechend, einer hinter dem andern, gelangen wir zu einem ersten Schacht, der mit Abseilen überwunden wird. Im Gegensatz zu der engen Passage befinden wir uns in einem stattlichen Raum. Seine Grösse wird durch die Karbid-Lichter derjenigen, die bereits abgeseilt haben, erst recht ersichtlich. Bei dem folgenden mannshohen Gang sind zwar keine Gemälde ausgestellt, wie der Name 'Galerie du Jeu de paume' vermuten lässt, dafür gibt es kleinere Sintersäulen zu bewundern. Der Weg führt stetig in das Innere des Berges hinein. Zur Orientierung hat man oft nicht nur die Wahl, ob der linke oder rechte Stollen zu wählen ist, sondern auch, Dübihorn: Türme im SE-Grat, Foto R. Senn ob der obere oder untere Gang gewählt werden soll. Nach diversen Windungen mit der vielsagenden Bezeichnung 'Galerie des Sardines' folgt



eine nächste Abseilstelle. Eine an der Wand klebende Fledermaus hat hier weit weg vom Höhleneingang ihren Schlafplatz für den Winterschlaf gefunden. Nach zwei weiteren Schächten führt der Weg oberhalb eines kleineren Baches durch, und es ist ratsam, nicht auszurutschen.

Die Nachhut hat den Kontakt zur Leitung etwas verloren, das ständige Rauschen des Wassers verleitet dazu, die Stimmen der Andern hören zu wollen. Wir haben das Gefühl, schon mindestens 1 bis 2 Kilometer zurückgelegt zu haben, der Blick auf die Kartenskizze ist enttäuschend, wir haben bloss zwischen 300 und 400 Meter



zurückgelegt, als wir umkehren.

Die Rückkehr über die Schächte macht uns zu schaffen: 20m über eine Aluleiter aufzusteigen ist sehr anstrengend. Diejenigen, welche eine knappe Stunde bei 6°C nasskalter Lufttemperatur warten durften, haben beste Gelegenheit, sich wieder aufzuwärmen. Wer bisher den Sinn des Jümars noch nicht entdeckt hat, tauscht bei den weiteren Schächten nun liebend gern die Prusik-Schlinge gegen die Steigklemme ein. Als wir nach acht Stunden Dunkelheit wieder aus dem Berg hinauskommen, ist es bereits Nacht. Bei Schneetreiben wandern wir mit den flackernden Flämmchen der Karbidlampen den Autos und dem wärmenden Tee entgegen.

Klaus Kammer

Titanicid

Tennbachhorn 3030 m, diesmal über die rechte Westrippe

Gottfried Gabi und Christoph Blum, 4. Juli 1998. Knapp 300 m hohe Rippe mit recht festem Granit. Stelle V, sonst meist III und IV.

Wir zwei fahren direkt von zu Hause aus mit Zug, Postauto und der Luftseilbahn auf die Lauchernalp und gelangen nach einem zweistündigen Aufstieg an den Wandfuss. Mein Gefährte, der lange nicht mehr geklettert ist, lernt rasch die nötigen Knoten und den Umgang mit den Sicherungsgeräten. Mut hat er sowieso. Das Gelände ist steil, aber wir können beruhigend absichern. Es ist nicht immer leicht sich zurechtzufinden. Das führt dazu, dass, als ich den Kopf über die letzte Kante strecke, das Gipfelkreuz 2 m rechter Hand ragt. Am Abend treffen wir Ueli und Peter beim Biwakplatz ob der Weritzalp.



Dübihorn: Türme im SE-Grat, Foto R. Senn

Dübihorn 2983 m über den SE-Grat

Ruedi Senn und Christoph Blum, 19. Juli 1998. In den Schwierigkeiten etwas unausgewogener Grat, der auf einen sehr selten besuchten Gipfel führt. Im ersten Aufschwung Stellen V. Recht guter Fels in den kurzen Kletterpassagen.

Wer zur Baltschiederklause hinaufwandert und kurz nach dem Senntum den Blick nach links hinaufwendet, erblickt hoch oben den Ansatz des SE-Grates des Dübihorns, der wie ein Schiffsbug ins tiefeingschnittene Tal hineinragt. Es ist das Jahr des Titanicfilms. Dieser Aufschwung lockt mich und ich überzeuge meinen in diesem Gelände so erfahrenen Freund Ruedi. Er wird es bereuen. Fast 5 Stunden nach dem Aufbruch vom Biwak beim Stollenloch sitzen wir am Fuss des Aufschwungs, hinter uns der Schlund des Risigrabo und der nur von einigen Gemen bewohnte Kessel unter dem Dübigrat. Nach zwei Seillängen sind wir warm- , an einigen Stellen richtig heissgelaufen. Nur dass das bei der Fortsetzung des Grates nicht mehr von grosser Wichtigkeit ist. Erst vor dem Gipfel müssen wir wieder etwas zupacken. In diesem Gebiet gilt besonders, dass die Tour auf dem Gipfel erst richtig losgeht. Der Abstieg beginnt sogleich mit Abseilen. Wir klettern stundenlang über den SW-Grat und die Südflanke abwärts. Der Risigrabo ist recht heikel zu queren, der Wiederaufstieg und der Übergang zur Wiwannahütte sind nicht ohne weiteres zu finden. Nach 17 Stunden überschreiten wir die Hüttenchwelle.

Christoph Blum

Tourenverzeichnisse

Skitouren sind mit (s), Versuche mit (v) bezeichnet.

Ueli Ammann

Placca di Tegna, Placca di Maoph, Torbeccio (Avegno), Speroni di Ponte Brolla, Ritternplatte, Massa-Schlucht, Tennbachhorn, Breithorn (SW-Grat), Südl. Jäghorn (über die mittlere E-Rippe auf P. 3151), Breithorn (Blanchet-Grat auf P. 3664), Mittleres Baltschiederhorn (SW-Grat), Baltschiederturn (S-Grat), Bietschhorn (E-Sporn, Abstieg über den N-Grat), Aiguille du Peigne (Vaucher), Aiguille du Midi (Südwand, Rébuffat), USA: Mount Whitney

Beglinger Lukas

Tête Noire (s); Dents de Morcles (s); Chrummfadenflue (s); Pointe de Vouasson (s); Wildstrubel (s); Trugberg (s); Gross Grünhorn (s); Gross Wannenhorn (s); Grunerhorn (s); Scheuchzerhorn (s); Hubelhorn (s); Galenstock (s); Petit Muveran; Dent Blanche.

Christoph Blum

Bonderspitz - Allmengrat P. 2520 (s), Rotstock - Ammertenspitz (s), Glätte (s), Fleckli (s), Tronegg (s), Rorspitzli (Kartigelfirn, s), Faldumgrat P. 2777 (s), Høj Sulegg (Saxeten, s), Maurerhorn (s), Glatten (s), P. Daint (s), P. Turetta - P. Dora (s), P. Vallatscha (s), P. Sesvenna - Schadler (s), P. d'Immez - P. Cristina (s), Mot Falain - P. S. Lorenzo - P. Mezdi P. 2704 (s), Mot Tavru - Blaisch Bella (s), Hüenerchopf (s), Tijerflue (s), Seta - Blackter Flüe - Mattjischhorn (s), Snowdon, P. Cervandone - Punta Gerla (s), Krönten (s), Ritternplatte, Balmfluh (S, Grosser Turm), Rüttelhorn, Tennbachhorn (W-Rippe/S-Platten), Massaschlucht, Dübhorn (SE) - Wiwanni, Lötschentaler Breithorn (SW) - Gredetschjoch, P. 3151 (Mittlere E-Rippe) - Südliches Jäghorn (SE), Breithorn (Blanchetgrat), Mittleres Baltschiederhorn (SW) - Baltschiederturn - Baltschiederlicke, Bietschhorn (Ostsporn - N) - Baltschiederjoch-Bietschhornhütte, Aig. du Peigne (Vaucher), Aig. du Midi (Rébuffat), Col du Tsoferait, La Ruinette, Tennbachhorn (v), Tellhorn. Bright Angel/ Kaibab Trail, Mount Whitney

Markus Blum

Ammertenspitz (s), Albristhorn (s), Tschiparellenhorn (s), Galmscheibe (s), Rauflihorn (s), Drunengalm (s), Wildgärst (s), Ochsen (s), Piz Daint (s), Piz Turettas - Piz Dora (s), Piz Vallatscha (s), Piz Sesvenna - Schadler (s), Piz d'Immez - Piz Cristannes (s), Mot Falain - Monte S. Lorenzo - Piz Mezdi (s), Mot Tavrü (s), Uratstock (s), Lauitor - Ebnefluh (s), Burgkante (Fieschertal), Pizzo del Prévat (NE-Kante), Brunegghorn (NE-Grat, Abstieg Schöllijoch), Varia (Grimsel, Wimmis u.a.m.), Mount Whitney, Mount Langley, Clouds Rest (Sierra Nevada)

Hans Peter Bürki

Nachtrag 1997: Albristhorn (s), Schwalmern (s), Hockenhorn (s), Breithorn - Mäderhorn (s), P. Lucendo (s), Tête Blanche (s), Aig. de la Tsa (s), Pointe de Vouasson (s), Pigne d'Arolla (s), Rosablanche (s), Pyramide du Tacul (E-Grat), Dalle d'Amône, Mont Dolent (Galletgrat), Pic Adolphe Rey (Salluard), Pte. A. Steiner (Congo Star), W. Dammazwilling (Moderne et classique), Winterstock (Mangolyto), Gelmerspitze III (Weisser September, Roter Oktober), Wetterhorn (trav), Eldorado (Gletscherweib), Mönch, Hintisberg (Reisefieber).

1998: Wildstrubel (s), Monte Garzo (Alhambra), Spazzacaldeira (Dente per Dente), Balzetto (Spidi), Pta. Pioda (Bramani), P. Gemelli (Bügeleisen), Torrione di Zocca (Gelato), Pizzo Torrone Occ. (Guronsan), Pta. Rasica (Lady D), Picco Luigi Amadeo (Spigolo Sud), P. 2585 (Top Ten), Bächlital (Hüttähans, Hippiegspänscht), Aig. du Midi (Cosmique - Pfeiler), Mittagfluh (Haslikante), Monte Pellegriano (Prisma).

Albert Egger †

Augstmatthorn – Suggiture, Galtigplatte – Galtiggrat bis Turm 4, Pra di Farco (s), Grän (s), Spitzhorli (Simplon, s), Bürglen (s, v), Niderhorn (s), Greberegg (s), Faulhorn (s), Puntel (s), Hundsrügg (s), Augstbordhorn (s), Fulenberg (s), Faulhorn – Lochweeri – Schonegg – Bramisegg (s), Chrummyfadenflue (s, v), Hintere Bultschnerne (s), Unteres Tatelishorn (s), Buufal (s), Sommet des Diablerets (s), Hüenerstock (s), Rottällipass – Stelliboden – Ober Chäseren (s), Leckihorn (s, v), Stand (s), Bächlisblatti (s), Steinlimmi (s), Seehore (s), Fünffingerstock (s), Egerkinger-Platte, Tällistock (s), Gross Muttenhorn (s), Giglistock (s), Lättgässli – Brienzer Rothorn, Nägelisgrätli, Faulhorn, Augstmatthorn, Gantrisch (v)

Severina Feitknecht

Niederhorn (s), Puntel (s), Buufal (s), Schöriz (s), Meniggrat (s, 2x), Giglistock (s), Muttenhorn (s), Rishorn, Klettersteig Tälli

Hans Fey

Egerkingerplatte, Dolomiten: Sellaturm 3, Daumen am Fünffingerstock, Grosse Ferneda, Grosse Zinne; La Neuveville-Wände (2x), Stockhorn Südwandli

Werner Flück

Nachtrag 1996/97: Widderfeldstock (s), Wistätthorn (s), Passo d'Orsino - Pizzo d'Orsirora - Gatscholalücke - Pizzo dell'Uomo - Pizzo Lucendo – Rosso di fuori (s), Grossstrubel - Wildstrubel (Mittl. Gipfel, s), Chindbettipass - Tierhörnli (s), Galm-schibe (s), Gstellihorn (s), Chumigalm (s), Bälmeter Grat – Hoch Fulen (s), Passo di Cristallina – Cristallina – P.^{ne} Val Piana (s), Chumigalm (s), Wistätthorn (s), Wildhorn – Iffighore (s), Col Bonney (trav.) - Becca di Montandayné (s), Gran Paradiso (s), Colle di Pte Fouraz - Pte Fouraz (s), Col Basei - P.^{ta} Basei - Pte Galisiaz - Col Basei (s), Col di Leynir - l'Aouillé - C.^{ma} di Entrelor (s), Punta Palettaz sud - V.^{ne} della Gran Vaudallaz (s), Mont Blanc du Tacul, Witenwasserstock (s), Leckipass – Gross

Leckihorn – Muttengletscher – Scharte S P. 2904 – Tällistock (v bis 2820) – Tälligrat (s), Wildhorn (s), Stucklistock (v bis 2650, s) – Driestock, Rot Bristen – Bristen 1997/98: Wistätthorn (s), Wildhorn (s), Widderfeldstock (s), Hundsrück – Jaunpass – Bäderhorn (s), Ringelspitz/Piz Barghis (s), Pizzo Tresero (s), Monte Pasquale (s), M. Viöz – Palòn de la Mare (s), P.^{ia} S. Matteo (s), Monte Cevedale – C.^{ma} di Dentro (Tre Cannoni, s), Col Pale Rosse – P.^{so} della Miniera – Cima della Miniera – P.^{so} di Zebrù sud (s), König-Spitze / Gran Zebrù (s; p.p.), Chumigalm (s), Albristhorn (s), Wildhorn (s), Galenstock (s)

Karl Heitz

Ayer's Rock (Australien)

Klaus Kammer

Tochu-Horn (s), Iffighore (s), Niederhorn (s), Albristhorn (s), Männlifluh (s), Monte Leone (s), Bundstock (s), Chrummyfadenfluh (s), Wildstrubel (s), Schwarzhorn (s), Dents du Salantin (s), Petersgrat (s), Trugberg (s), Grünegghorn (s), Grünhorn (s, v), Ebnefluh (s), Lagginhorn (Überschreitung), Zinalrothorn (N-Grat), Obergabelhorn, Schalihorn, Weisshorn (Schaligrat - N-Grat), Bishorn, Klettern: Niederhorn (Syndrom), Schilt, Balsthal, Ueschinen (Milan, Diagonale), Pallanzeno, Wyse Flüh (Rattentreff, Stark mit Quark), Face de Plagne (Pour le Plaisir), Oberdorf (Götterhämmerung), Sanetsch (Follomi, Fantasio, Au bord du vide), Winterstock (Mangolyto), Fieschertal, Col du Pillon (A l'abri), Chemiflüh (Chemigeist), Trämul, Sardinien (Cala Gonone)

Jürg Kuhn

Elsighorn (s), Albristhubel (s), Haute Combe (s), Walliser Wispile (s), Tour de Famelon

Heidi Lüdi

Blinnenhorn (s), Mt. Tellier (s), Aiguille des Sasses (s), La Dotze (s), Türmlihorn (s), P. Terrarossa (s), Vanil d'Arpille (s), Wandflue (s), Cheibihorn – Salzhorn (s), Grand Cahavalrd (s), Gross Ruchen (s), La Châtillon (s), Grosshorn-Skidepot (s), Aig. d'Argentièrè (s), Uratstock (s), Lötschenlücke (s), Sidelhorn (s), Giglistock (s), Bürglen (5x, s), und 8 kleine Klettertouren

Lukas Matter

Bürglen (s), Rotstock – Ammertenspitz (s), Grenchegalm (s), Albristhorn (s), Iffighore (s), Höji Sulegg (s), Graui Stöckli (s), namenlose Berge in den Backbone Ranges der Mackenzie Mountains/Kanada (Sayunei R., Shattered R.)

Bernardo Moser

Giglistock (s), Meniggrat (s), Menigstand (s), Tierhörnli (s), Ammertenspitz (s), Chindbettipass (s), Simmenflue, Lauitor (s), Ebnefluh – Lötschenlücke (s), Obertaljoch (s), Plattenhorn, Torrenthorn, Restipass, Gadmerflue P. 2598 (Kletter-

steig Tälli), Jegichnubel (v bis 2860m), Hundshorn SSE-Grat, Südtirol: Klettersteige Croce Chegul, Margreid-Fennberg, Monte Roen, Mezzocorona-Burrone; Zanggenberg, Bergseeschijen, Jegichnubel SE-Grat

Jürg Müller

20 Skitouren, 32 Sommertouren (inkl. Klettereien)

Christian Preiswerk

Jabal Samhan (Oman), Hintisberg (s+Reisefieber), Gellihorn (s), Mieschfluh (s), Crap Grisch (s), Cape au Moine (s), Tête de Ferret (s), Bec Rouge supérieur + Pointe des Grands (s), Klein Bigerhorn (s?), div. Tällistöcke (s), Kranz-, Lug- und Trugberg (s), Louwitor-Ebniflue (s), Strahlhorn (s), Grand Combin (+/-s), Dent de Ruth (Salut les copains), Simelistock (Decubitus-Kombination), Aiguille du Plan und Arête Midi-Plan, Arête de Rochefort und Dent du Géant (S-Pfeiler), Mont Maudit (arête Kuffner) und Mont Blanc, Cima della Bondasca, Innominata (Via Jacqueline), Grosshorn (v), Ärmighorn (Südwändlibummel), Schwarzstöckli-Überschreitung, Klettern in/im/am Villanova de Meja (buenas vibraciones...) Üschenen, Leen, Presles (Pillier de souvenir...), La Vierge, Buufal, Handegg, Eldorado, Albigna, Cascade, Vord. Gärstenhorn, Gastlosen, Sandbalm, Staldiflue

Rolf Probst

14 Skitouren, 20 Sommertouren

Hans Röthlisberger

Niwenschulter (2716m, s), Einigs Alichji (s), Sardonapass, Gran Sella del Gries, Pass da Niemet, Passo delle Colombe

Werner Schären

Ochsen (s), Bürglen (s), Bire (s), Aermighorn (v, s), Hohtürlihang (s), Torrenthorn (s), Diamir-Race (s), Wildhorn – Iffighore (s), Grande Lui (s), Mont Dolent (s), Strahlhorn (s), Patrouille des Glaciers Zermatt-Verbier (s), Altels, Matterhorn (Zmuttgrat - Liongrat), Klettern: Arâches (Val d'Arve), Chemigeist, Pfadfluh, Mummery (Handegg)

Franz Schmid

Elsighorn (s, mehrmals), Ammertenspitz (s), Bundstock (s), Lötschenlücke (s), Chindbettihorn – Tierhörli (s), Bonderspitz (s), Rauffihorn (s), Unter Tatlishorn (s), Chistihubel (s), Drümännler (s), Wiriehorn (s), Mittagfluh (Durststrecke), Dent du Requin

Peter Schmid

Bürglen(s), Ammertenspitz (s), Camoscellahorn (s), Tschiparällehorn (s), Aebersold (s), Bundergletti (s), Bunderspitz (s), Cheibehorn (s), Aermigchnubel (s, von Fulbrunni),

Salzhorn (s), Bundstock-Chistihorn-Dündegrot-Chatzenegg (s), Birghorn (s, Abfahrt via NW-Wand ins Gasteretal), Männliflue (s, N-Abfahrt Gurbs), Albristhorn (s), Wildstrubel (s), Dreizehntenhorn (s), Loicherspitza-Einigs Alichji (s). Hüenerchopf (s, Sargans-Vermol), Tiejer Flue (s), Mattjischhorn (s), Wildgärst (s), Schwalmere (s), Giglistock (s), Aletschhorn (s), Lötschentaler Breithorn (s, Beichpass), Montagna grande (Pantelleria), Zuckerspitz, Tennbachhorn, Lohner-West, Dri Horlini (Hittuliecht), Weissmies (S-N), Zinalrothorn (Rothorngrat-N), Dent Blanche (Viereselsgrat), Matterhorn (Zmuttgrat), Handegg (Mummery, Fair hands line), Hintisberg, Dent de Ruth (Salut les c.), Mönch (Nollen), Roque de los Muchachos (La Palma), Miroir d'Argentine (Remix), weitere Klettereien an Wandfluh, Ueschenen, Stockhorn (Simmental), Klettersteig Baltschieder

Peter Schürch

Wissenflue, Rochers d'Orvin (div. Routen), Niederhorn (Syndrom), Buufal (Integral), Mittagfluh Guttannen (Heidi mir weidi), Handegg (Schiefer Traum), Sommerloch Räterichsboden (Tümpeli), Eldorado (Schweiz plaisir), Hanibal Galengrat (Conquest of Paradise), Schijenstock P. 3161 (Golddrausch), Bergseeschijen (Via Andrea, Tonis Lust), Freggio (Via del Veterano), Torbeccio (Occhio alle tacce)

Hansruedi von Gunten

Chemiflue, Chumigalm (s), Pazolastock (s), Lägenden Firsten (s), Schilt (s), Hagelstock (s), Spilauer Stock (s), Rossstock (s), Steingässler (s), Pizsol (s), Wistätthorn (s), Rocabella (s), Piz Surgonda (s), Laucherenstock (s), Simmenfluh-Stockhorn, Louwitor (s), Äbeni Flue - Lötschenlücke (s), Flöschhorn, Pte de Tso y Bots-Rocher Plat, Ammertenspitz (Äugi), Chlys und Grosses Gelmerhorn (trav.), Fromattgrat

Monique Walter

Bürglen (s), Pizzo dell' Uomo (s), Turnen (s), Meniggrat (s), Landvogtehore (s), Schibe – Märe (s), Hohtürli (s, v), Ärmigchnubel (s), Drunengalm (s), Rothorn (s), Mäggisserehore – Tschiparällenhore (s), Gstellihorn (s), Männliflue (s), Drümännler (s), Albristhorn (s), Rauflihorn (s, Diamir-Race), Wildhorn – Iffighore (s), Balfrin (v) – Kl. Bigerhorn (s), Grande Lui (s), Mont Dolent (s), Tierhörnli (s), Ammertenspitz (s), Golegghorn (s), Ankestock (s), Strahlhorn (s), Tête Blanche (s), Kletter: Dorénaz (Tichodrome), Hintisberg (s + Reiseumfieber, Schöne Aussichten), Abendberg (s + Balthasar nouveau), Ponte Brolla (Rovine del C. div., Speroni), Mittagfluh (Sandmeierrippe), Gällihorn (Gälliwändli), Buis-les-Baronnies (Ubriex, La Beaume Rouse, St. Julien), Mouriès, Aureille, Calanques d'En Vau